

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Biblia Sacra, Das ist/ Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments/

Luther, Martin

Sondershausen und Wernigeroda, [1704]

VD18 12876526

Historia von der Susanna und Daniel.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-200358

6 Und das heilige volck war hoch betrübet/ und furchten sich für ihrem unglück/ und hatten sich ihres lebens erwogen/

7 Und sie schryen zu GOTT/ und nach solchem geschrey ergoss sich ein groß wasserstrom aus einem kleinen brunnen/

8 Und die sonne gieng auff/ und ward helle/ und die elenden gewonnen/ und brachten um die stolzen.

9 Als nun Marbocheus erwachte nach dem traum/ dachte er/ was GOTT damit meynete/ und behielt den traum in seinem herzen/ und Dacht ihm nach bis in die nacht/ und hätte gern gewußt/ was er bedeutete.

Cap. 9. v. 1. Und Marbocheus sprach/ Gott hat das alles geschickt/

2 Ich dencke an meinen traum/ und es ist eben ergangen/ wie mir geträumet hat.

3 Der kleine brun / der ein groß wasserstrom ward/ da die sonne schein/ and helle ward/ das ist Esther/ welche der könig zum gemahl genommen/ and zur königin gemacht hat.

4 Die zween drachen sind ich und Haman.

5 Der eine bedeutet die heiden / so zusammen kamen / Und den namen der Jüden austilgen wolten.

6 Der ander bedeutet mein volck Israel / welches zum HErrn rief/ und der HErr half seinem volck/ und erlösete uns von diesem unglück/ er thut grosse zeichen und wunder unter den heiden. Denn er hat allezeit unterschied gehalten zwischen seinem volck und den heiden. Und wenn das stündlein kommen ist/ daß die heiden am stolzeften / und wir am schwächsten gewesen sind/ und daß GOTT hat richten sollen / so hat er an sein volck gedacht / und seinem erbe den sieg gegeben.

7 Und diese tage sol man halten im monden Adar / auff den vierzehenden und funffzehenden tag desselben monden / in allen freuden / und mit hohem fleiß / wenn das volck zusamen kommt/ und sol ewiglich also gehalten werden im volck Israel.

Ende der Stücke in Esther.

### Historia von der Susanna und Daniel.

1 Es war ein mann zu Babylon / mit namen Josakim.

2 Der hatte ein weib / die hieß Susanna / eine tochter Helkia / die war sehr schön / und dazu gottesfürchtig/

3 Denn sie hatte fromme eltern / die sie anter weiset hatten nach dem geses Mose.

4 Und ihr mann Josakim war sehr reich / und hatte einen schönen garten an seinem hause. Und die Jüden kamen stets ben ihm zusammen / weil er der fürnehmste mann war unter ihnen allen.

5 Es wurde aber im selben jahr zween eltesten aus dem volck zu richtern gesetzt / das waren solche leute / von welchen der HErr gesagt hatte: Ihre richter üben alle böshet zu Babylon.

6 Dieselbige kamen täglich zu Josakim / und wer eine sache hatte / mußte daselbst für sie kommen.

7 Und wenn das volck hinweg war um den mittag / pflegte die Susanna in ihres mannes garten zu gehen.

8 Und da sie die eltesten sahen täglich dar ein gehen / wurden sie gegen ihr entzündet mit böser lust/

9 Und wurden drüber zu narren/

und wußten die augen so gar auff sie / daß sie nicht künften gen himmel sehen / und gedachten weder an GOTTes wort noch strafe.

10 Sie waren aber beyde zu gleich gegen ihr entbrannt/

11 Und schämeten sich einer dem andern es zu offenbaren / und ein jeglicher hätte gern mit ihr gebuhlet/

12 Und warteten täglich mit fleiß auff sie / daß sie sie nur sehen möchten.

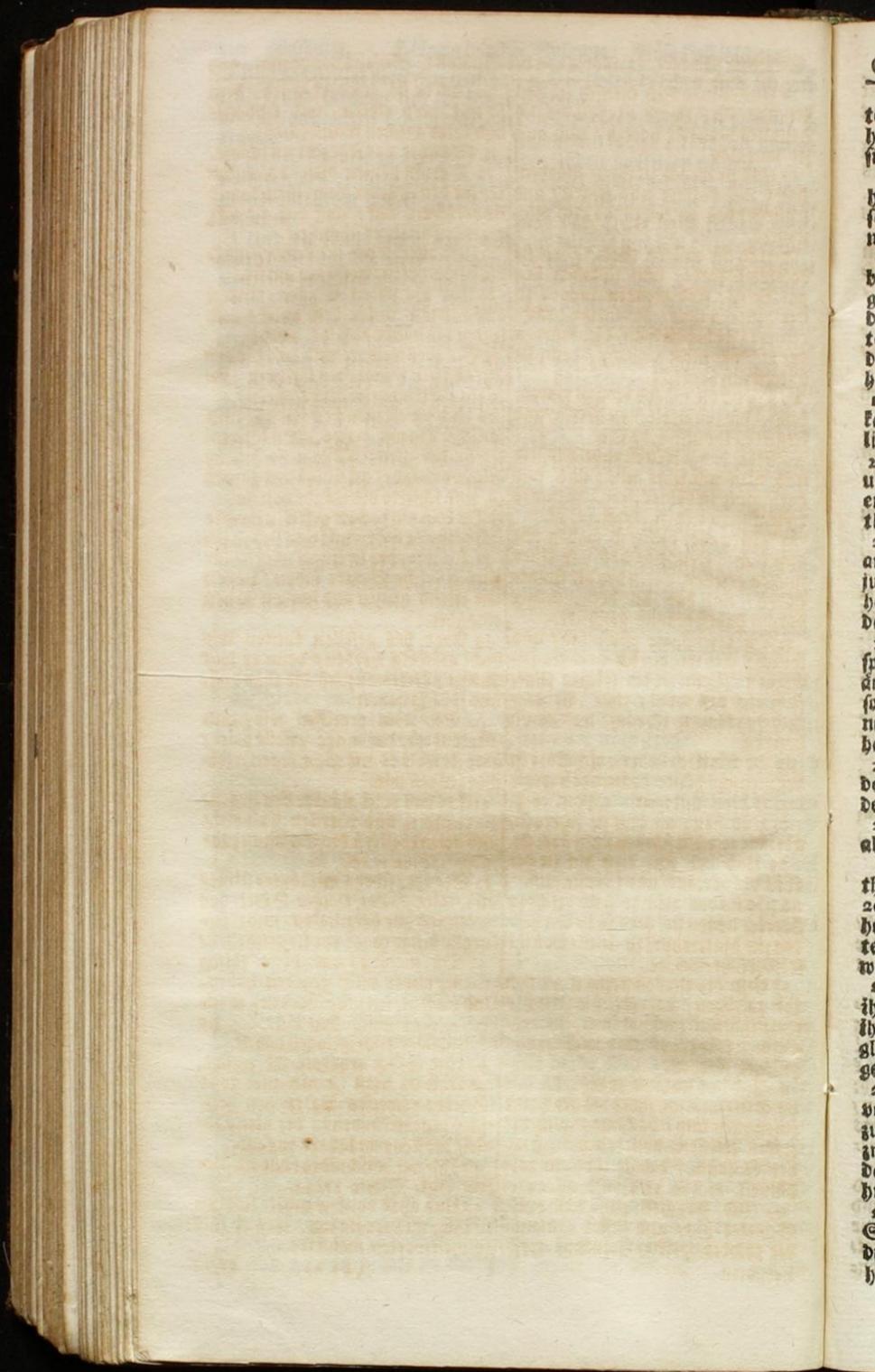
13 Es sprach aber einer zum andern: 13 Eh / laß uns heimgenhen / denn es ist nun zeit essens.

14 Und wenn sie von einander gegangen waren / kehrete darnach ein jeglicher wieder um / und kamen zugleich wieder zusamen. Da nun einer dem andern fragte / bekanten sie beyde ihre böse lust. Darnach wurden sie mit einander ein / das auff zu warten / wenn sie das weib möchten allein finden.

15 Und da sie einen bequemen tag bestimmet hatten / auff sie zu lauren / kam die Susanna mit den zwo mägden / wie ihre gewohnheit war / in den garten / sich zu waschen / denn es war sehr heiß. 2. Sam. 11 / 2.

16 Und

und  
/ so  
nen  
volck  
ieff/  
volck/  
ick/  
ider  
alle-  
hen  
Und  
daß  
wir  
daß  
it er  
nem  
lten  
erze-  
ffel-  
und  
volck  
also  
-  
F sie/  
el se-  
Dt-  
leich  
an-  
jeg-  
t/  
steiß  
oten.  
n:  
un es  
r ge-  
o ein  
n zu-  
a nu  
tten  
nach  
dar-  
weib  
tag  
ren/  
täg-  
den  
war  
Ind



16 Und es war kein mensch im garten/ohne diese zween eltesten/die sich heimlich versteckt hatten/ und auff sie laureten.

17 Und sie sprach zu ihren magden: holet mir balsam und seiffen/ und schliesset den garten zu/ daß ich mich wasche.

18 Und die magde thaten/ wie sie befohlen hatte/ und schlossen den garten zu/ und giengen hinaus zu der hintern thür/ daß sie ihr brächten/was sie haben wolt/ und wurden der männer nicht gewahr/ denn sie hatten sich versteckt.

19 Da nu die magde hinaus waren/ kamen die zween eltesten herfür/ und lieffen zu ihr und sprachen:

20 Siehe/ der garten ist zugeschlossen/ und niemand sibet uns/ und sind entbrannt in deiner liebe/ darum so thue unsern willen. Esch. 16/ 17.

21 Wiltu aber nicht/ so wollen wir auff dich bekennen/ daß wir einen jungen gesellen allein bey dir funden haben/ und daß du deine magde darum habest hinaus geschickt.

22 Da ersauffete Susanna/ und sprach: Ach wie bin ich in so grossen ängsten/ Denn wo ich solches thue/ so bin ich des todes/ thue ichs aber nicht/ so komme ich nicht aus euren händen.

23 Doch wil ich lieber unschuldig in der mensche hände komen/ denn wider den HErrn sündigen. 1. Mos. 39/ 9.

24 Und fieng an laut zu schreyen/ aber die eltesten schreyen auch über sie.

25 Und der eine lieff hin zu der thür des gartens/ und that sie auff.

26 Da nu das gesunde solch geschrey hörete/ lieffen sie heraus in den garten zur hintertür/ zu sehen/ was ihr wiederfahren wäre.

27 Und die eltesten fiengen an von ihr zu sagen/ daß sich die knechte ihrenthalben schämeten/ denn des gleichen war zuvor nie von Susanna gehöret worden.

28 Und des andern tages/ da das volck in Josafim ihres maues haufe zusammen kam/ da kamen auch die zween eltesten/ voll falschr list wider Susanna/ daß sie ihr zum tode hülfen. 1. Kön. 21/ 13. Matth. 26/ 6.

29 Und sprachen zu allem volck: Schicket hin/ und lasset Susanna die tochter Helkise/ Josafims weib/ herholen.

30 Und da sie gefodert ward/ kam sie mit ihren eltern/ und kindern/ und ihrer ganzen freundschaft.

31 Sie aber war sehr zart un schön.

32 Darum beiffen diese böswichter ihr den schleyer wegzeiffen/damit sie verhüllet war/ auff daß sie sich ergesten an ihrer schönheit.

33 Und alle/die bey ihr stunden/ und die sie kenneten/ weineten um sie.

34 Und die zween eltesten traten auff mitten unter dem volck/ und legten die hände auff ihr haupt.

35 Sie aber weinete/ und hieb die augen auff gen himel/ den ihr herr hatte ein vertrauen zu dem HErrn.

36 Und die eltesten fieng an/ und sprach: Da wir beyde allein im garten umher giengen/ kam sie hinein mit zwu magden/ un schloß den garten zu/ und schickte die magde von ihr.

37 Da kam ein junger gesell zu ihr/ der sich versteckt hatte/ un legte sich zu ihr.

38 Da wir aber in einem winkel im garten solche schande sahen/ liefften wir eilend hinzu/ und funden sie bey einander.

39 Aber des gesellen kinten wir nicht mächtig werden/ denn er war uns zu stark/ und stieß die thür auff/ und sprang davon.

40 Sie aber ergriffen wir/ und fragten/ wer der junge gefelle wäre/ aber sie wolt es uns nicht sagen/ solches zeugen wir.

41 Und das volck gläubte den zween/ als richtern und obersten im volck/ und verurtheilten die Susanna zum tode. 1. Tim. 5/ 19.

42 Sie aber schrey mit lauter stimme/ un sprach: HErr/ ewiger Gott/ der du kennest alle heimlichkeit/ und weißest alle dinge zuvor/ ebe sie geschehen.

43 Du weißest/ daß diese falschzeugnis wider mich gegeben haben. Und nu sibet/ ich muß sterben/ so ich doch solches unschuldig bin/ daß sie böflich über mich gelogen haben.

44 Und Gott erhörete ihr ruffen.

45 Und da man sie hin zum tode führete/ erweckte Gott den geiff eines jungen knabens/ der hieß Daniël/ der fieng an laut zu ruffen:

46 Ich wil unschuldig seyn an diesem blut. Matth. 27/ 24.

47 Und alles volck wandete sich um zu ihm/ und fragte ihn/ was er mit solchen worten meinete?